

Die Filder als Marke

Von "Blick vom Fernsehturm", aktualisiert am 30.05.2011 um 00:00

Echterdingen/Plieningen. Ein Landschaftsbüro hat Ideen für die Region präsentiert. Deren Finanzierung bleibt unklar. Von Stefanie Käfferlein

Diesmal sollen die Pläne nicht in der Schublade verschwinden. Die Städte des Kommunalen Arbeitskreises Filder (KAF) haben aus der Vergangenheit gelernt, als sie vor einem Jahr das Planungsbüro Planstatt Senner und das Kommunikationsbüro Jung damit beauftragten, mit ihnen an der Zukunft der Filder zu basteln. Die Menschen mitgestalten lassen, so lautet das Rezept, um die Pläne auch tatsächlich umsetzen zu können. Das Ziel: Die Filder sollen als Ganzes erlebbar gemacht, als Marke präsentiert werden.

Ein weiterer Schritt wurde am Freitag auf der zweiten Filderkonferenz in der Echterdinger Zehntscheuer gemacht. Dabei hat Johann Senner die Ideen, die er mit seinem Planungsbüro nach der ersten Filderkonferenz im November in Neuhausen entwickelt hatte, den Bürgern vorgestellt und gemeinsam besprochen.

Demnach sollen so genannte Grünbrücken die zerschnittene Landschaft verbinden und lückenhafte Wegstrecken geschlossen werden. Eine bedeutsame Grünbrücke über die A 8 würde laut Senner L.-E. mit dem Fasanenhof verbinden. "So könnte man vom Siebenmühlental bis ins Körschtal gelangen", sagte Senner. Außerdem könnten die Menschen, die im Fasanenhof wohnen und in Leinfeldern arbeiten, über die Brücke ihren Arbeitsplatz erreichen.

Grüne Mitten führen Stadtteile zusammen. Aussichtspunkte an den Enden der Wegeachsen dienen zur Orientierung, ebenso wie Panoramawege. "Das Messeparkhaus wäre als Aussichtspunkt denkbar", erklärte der Planer. "Die Rampe Richtung Plieningen könnte man sich als Balkon vorstellen." An zentraler Stelle könnte ein gläserner Marktplatz entstehen. Ein Ort, an dem Filderprodukte verkauft würden. "Die Filder weisen einen ebenfalls lückenhaften Streuobstwiesengürtel auf", sagte Senner. "Dieser könnte geschlossen und die Bedeutung der Wiesen näher gebracht werden." Als Beispiel nannte der Landschaftsplaner den Birkacher Osthang. "Ein weiteres Ziel dort wäre die Biotopvernetzung", sagte Senner. "Man könnte beispielsweise Wildrosenhecken pflanzen."

Auf dem Birkacher Feld stellt sich der Planer einen Weg vor, der von Blumen eingerahmt würde. Mehrere Sitzmöglichkeiten könnten installiert werden. "Das Birkacher Feld ist ein wichtiger landwirtschaftlicher Bereich", so Senner. Mit "Grünbausteinen" könnte dieser erlebbar gemacht werden. Ebenfalls erlebbar gemacht werden könnten das Schloss Hohenheim, das Scharnhäuser Schlösschen und das Kloster Denkendorf - mittels eines Kulturpfades. Ein Projekt, das mittelfristig in Plieningen realisiert werden könnte, "ist die Renaturierung des Rennebachs", so Senner.

Wie all die Pläne finanziert werden, ist indes noch unklar. Die Kommunen hoffen, einiges durch Ausgleichsmaßnahmen abdecken zu können. Eine weitere Möglichkeit sind Co-Finanzierungen. Einen solchen Fördertopf, den der Verbands Region Stuttgart (VRS) für so genannte Starterprojekte, stellte Manfred Meister vom VRS vor. "Wollen Sie 2012 erste Starterprojekte realisieren, müssen die Anträge bis 30. September 2011 eingereicht sein", sagte er. Maximal 50 Prozent der Kosten übernimmt der VRS für ein Projekt.

Den weiteren Zeitplan wird Leinfelden-Echterdingens Erster Bürgermeister Frank Otte, wie er sagte, bei einem Gespräch mit Ostfilderns Erstem Bürgermeister, Rainer Lechner, der zugleich KAF-Geschäftsführer ist, sowie Johann Senner besprechen. Fest steht, dass es weitere Treffen geben, der Dialog mit den Landwirten weitergeführt werden sollte, die Gremien der Kommunen einen aktuellen Stand erhalten und die ersten Karten in den Kommunen ausgehängt werden sollten. "Wir werden uns auch über erste Starterprojekte unterhalten", sagte Otte. Damit für das nächste Jahr möglicherweise die ersten bewilligt werden können. Dann kam Otte nochmals auf die Streuobstwiesen zu sprechen. "Es ist wichtig, dass wir nun weiter Dialoge streuen."

Seit Freitag ist die Internetseite zum Landschaftsraum Filder www.unsere-filder.de in Betrieb. Sie wird Schritt für Schritt erweitert.

Die Filder als Marke

Echterdingen/Pfieningen. Ein Landschaftsbüro hat Ideen für die Region präsentiert. Deren Finanzierung bleibt unklar. Von *Stefanie Kafferlein*

Diesmal sollen die Pläne nicht in der Schublade verschwinden. Die Städte des kommunalen Arbeitskreises Filder (KAF) haben aus der Vergangenheit gelernt, als sie vor einem Jahr das Planungsbüro Planstatt Senner und das Kommunikationsbüro Jung damit beauftragten, mit ihnen an der Zukunft der Filder zu basteln. Die Menschen mitgestalten lassen, so lautet das Rezept, um die Pläne auch tatsächlich umsetzen zu können. Das Ziel: Die Filder sollen als Ganzes erlebbar gemacht, als Marke präsentiert werden.

Ein weiterer Schritt wurde am Freitag auf der zweiten Filderkonferenz in der Echterdingen Zehntscheuer gemacht. Dabei hat Johann Senner die Ideen, die er mit seinem Planungsbüro nach der ersten Filderkonferenz im November in Neuhausen entwickelt hatte, den Bürgern vorgestellt und gemeinsam besprochen.

Demnach sollen so genannte Grünbrücken die zerschnittene Landschaft verbind-

den und lückenhafte Wegstrecken geschlossen werden. Eine bedeutsame Grünbrücke über die A 8 würde laut Senner L.-E. mit dem Fasanenhof verbinden. „So könnte man vom Siebenmühlental bis ins Körschtal gelangen“, sagte Senner. Außerdem wohnen und in Leinfelden arbeiten, über die Brücke ihren Arbeitsplatz erreichen.

Grüne Mitten führen Stadtteile zusammen. Aussichtspunkte an den Enden der Wegeachsen dienen zur Orientierung, ebenso wie Panoramawege. „Das Messeparkhaus wäre als Aussichtspunkt denkbar“, erklärte der Planer. „Die Rampe Richtung Pfieningen könnte man sich als Balkon vorstellen.“ An zentraler Stelle könnte ein gläserner Marktplatz entstehen. Ein Ort, an dem Filderprodukte verkauft würden. „Die Filder weisen einen ebenfalls lückenhaften Streuobstwiesengürtel auf“, sagte Senner. „Dieser könnte geschlossen und die Bedeutung der Wiesen näher ge-

bracht werden.“ Als Beispiel nannte der Landschaftsplaner den Birkacher Osthang. „Ein weiteres Ziel wäre die Biotopvernetzung“, sagte Senner. „Man könnte beispielsweise Wildrosenhecken pflanzen.“

Auf dem Birkacher Feld stellt sich der Planer einen Weg vor, der von Blumen eingerahmt würde. Mehrere Sitzmöglichkeiten könnten installiert werden. „Das Birkacher Feld ist ein wichtiger landwirtschaftlicher Bereich“, so Senner. Mit „Grünbausteinen“ könnte dieser erlebbar gemacht werden. Ebenfalls erlebbar gemacht werden könnten das Schloss Hohenheim, das Scharnhäuser Schloßchen und das Kloster Denkendorf – mittels eines Kulturpfads. Ein Projekt, das mittelfristig in Pfieningen realisiert werden könnte, „ist die Renaturierung des Rennebachs“, so Senner.

Wie all die Pläne finanziert werden, ist indes noch unklar. Die Kommunen hoffen, einiges durch Ausgleichsmaßnahmen abdecken zu können. Eine weitere Möglichkeit sind Co-Finanzierungen. Einen solchen Fördertopf, den des Verbands Region Stuttgart (VRS) für so genannte Starterprojekte, stellte Manfred Meister vom VRS vor. „Wol-

len Sie 2012 erste Starterprojekte realisieren, müssen die Anträge bis 30. September 2011 eingereicht sein“, sagte er. Maximal 50 Prozent der Kosten übernimmt der VRS für ein Projekt.

Den weiteren Zeitplan wird Leinfelden-Echterdingens Erster Bürgermeister Frank Otte, wie er sagte, bei einem Gespräch mit Ostfilderns Erstem Bürgermeister, Rainer Lechner, der zugleich KAF-Geschäftsführer ist, sowie Johann Senner besprechen. Fest steht, dass es weitere Treffen geben, der Dialog mit den Landwirten weitergeführt werden sollte, die Gremien der Kommunen einen aktuellen Stand erhalten und die ersten Karten in den Kommunen ausgehängt werden sollten. „Wir werden uns auch über erste Starterprojekte unterhalten“, sagte Otte. Damit für das nächste Jahr möglicherweise die erste bewilligt werden können. Dann kam Otte nochmals auf die Streuobstwiesen zu sprechen. „Es ist wichtig, dass wir nun weitere Dialoge streuen.“

Seit Freitag ist die Internetseite zum Landschaftsraum Filder www.unsere-filder.de in Betrieb. Sie wird Schritt für Schritt erweitert.